

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

209 (5.8.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-824844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-824844)

Seite 3 Beilagen

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM...

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Pf

Hauptgeschäftler Dr. Alfred Schart, stellvert. Hauptgeschäftler und Chef vom Dienst Hermann Göbel, Verantwortliche Schriftleiter: Für: Willst u. Wirtshaus Dr. Hans-Ulrich Reimder...

Nummer 209

Oldenburg, Sonnabend, den 5. August 1939

73. Jahrgang

Schwere Explosion in der Londoner City

Großes Gebäude neben dem Telefonamt in Flammen — Ueber 150 Verletzte — Kein Anschlag

London, 5. August.

In der City, dicht neben der St.-Pauls-Kathedrale, ereignete sich am Freitagmorgen wieder eine folgenschwere Explosion. Ein großes Gebäude unmittelbar neben dem Telefonamt, in dem die Explosion erfolgte, stand wenige Minuten darauf bereits in Flammen.

Ein Haus völlig zerstört

Wie es scheint, dürfte es sich bei der jüngsten Explosion in der City um kein Bombenattentat handeln. Nach den letzten Berichten hat man etwa eine halbe Stunde vor Ausbruch der Explosion beobachtet, wie Arbeiter verladen durch einen Feuer zu löbten, das anscheinend durch Brand einer Gasleitung entstanden war.

Auch die St.-Pauls-Kathedrale beschädigt

Die Zahl der Verletzten bei dem Erdbeben-ähnlichen in der Londoner City hat sich mittlerweile auf über 100 erhöht. Es steht noch nicht fest, ob das Unglück Todesopfer gefordert hat oder nicht.

die Gewalt des Luftdrucks in Scherben gingen. Man befürchtet, daß die St.-Pauls-Kathedrale durch die Wucht der Explosion schwerer beschädigt wurde.

200 Häuser beschädigt

Rund 150 Personen wurden am Freitag bei der schweren Gasexplosion in der Londoner City mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Reihe von Personen erlitt durch Stößen, die bis zu 10 Meter emporstiegen, lebensgefährliche Brandwunden.

Auch wieder Attentate

In vier englischen Städten ereigneten sich neue Bombenexplosionen, die diesmal durch sogenannte Bombenbriefe verursacht wurden.

Die Regierungsbildung in Holland

Freudiges Ereignis im niederländischen Königshaus

Amsterd., 5. August. Prinzessin Juliana der Niederlande schenkte am Sonnabend um 1.09 Uhr einer Tochter das Leben. Es ist die zweite Tochter, die Prinzgemahl Bernhard und Prinzessin Juliana nun haben.

Käferkampf an der Westgrenze

Stagnation an Frankreichs Ostgrenze droht ein Gewitter, tief und schwarz hängen die Wolken herab. Der Sturm braust über Höhen und Täler, rüttelt die Bäume und Sträucher, wirft das Getreide zu Boden und wirbelt das Kratzkraut durchgehender Schwall ist es und brüdelnd.

Immerüberdogen bedroht dieser Käfer seit 1935 die deutsche Westgrenze. Vor etwa 17 Jahren in Nordbayern eingeschleppt, verbreitete er sich in Frankreich ungeheuer schnell. Jeder Jahr für Jahr drang er weiter nach Norden vor und gelangte 1935 an die deutsche Grenze.

in Nordbayern eingeschleppt, verbreitete er sich in Frankreich ungeheuer schnell. Jeder Jahr für Jahr drang er weiter nach Norden vor und gelangte 1935 an die deutsche Grenze.

Dem dieser Käfer ist ein Schädling, der eine große Gefahr für den deutschen Kartoffelbau bildet. Ungeheuer ist seine Fruchtlos, noch größer seine Fruchtbarkeit. Ein einziges Weibchen vermag im Laufe eines Sommers unter günstigen Umständen über 30 Millionen Nachkommen hervorzubringen.

Chamberlain gesteht Englands Schwäche ein

Auch das Unterhaus bis 3. Oktober vertagt

London, 5. August.

Vor der Vertagung fand im Unterhaus am Freitag nochmals eine außerordentliche Debatte statt, die durch den Labour-Abgeordneten Noel Baker eingeleitet wurde. Er wies einleitend darauf hin, daß in Japan die Hochrüstung die "Ausgleichungen" gegen die hochentwickelten Staatsbürger in der Zukunft bringen werden.

England im Fernen Osten keine Flotte, die der japanischen überlegen sei. In dem heimischen Gemisch habe England eine solche Flotte und unter gewissen Umständen könnte England es für notwendig halten, diese Flotte nach dem Fernen Osten zu entsenden.

zungen mit Japan auf dem Verhandlungsweg zu beizulegen, vorausgesetzt, daß es das tun könne, ohne wesentliche Grundzüge zu opfern.

Wo wird am meisten verdient?

Die regionale Entwicklung des deutschen Volkseinkommens

Berlin, 5. August.

Obgleich die deutsche Volkswirtschaft als Ganzes sich 1939 sehr rasch wieder belebt und seitdem ihre Leistung immer weiter gesteigert hat, ist das Einkommen doch nicht in allen Landesteilen in gleichem Maße gestiegen.

wicklung in den einzelnen Reichsteilen bereits zu erkennen war. Das Einkommen je Kopf der Bevölkerung ist danach von 1932 bis 1936 in den Industriegebieten um etwa 40 bis 50 Prozent — und in einigen noch darüber hinaus — gestiegen, während es in Agrargebieten vielfach nur etwa um 30 Prozent oder weniger zunahm.

Den besonderen Interesse ist auch die Zusammenfassung des Volkseinkommens in den einzelnen Gebieten nach Hauptverdienstgattungen. Der auf die Selbständigen in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel entfallende Anteil ist, abgesehen von der Grenzmark Posen-Westpreußen, am höchsten in Bayern, Oldenburg, Württemberg und Hannover, daneben am geringsten im Saarland, in Anhalt und Berlin.



General Halder im italienischen Kampfbüro. In Norditalien begannen die großen italienischen Manöver. Der Generalstabschef des deutschen Heeres, General der Artillerie Halder (Zweiter von links), nimmt als Gast teil (W. S. S. - Sent.).

In diesen Dörfern die gesamte Einwohnerschaft zum Suchdienst herangezogen, die alle Kartoffel- und Tomatenfelder, Reibe für Reibe einzeln, nach den Fraßstellen des Käfers oder seiner roten Larve absucht. Niemand schließt sich, wie verschiedene Kolonnenführer mitteilen, von dieser Pflicht aus, zweifellos ein Beweis, daß die westfälische Bevölkerung die Schädlichkeit des Insektes erkannt hat.

Entbietet man nun irgendwo einen Kartoffelkäfer oder seine Larve, so wird der Fund dem Bürgermeister und von dort dem Kartoffelkäferabwehrdienst gemeldet. Ein Sachverständiger untersucht diesen „Einfalls, herb“, und nach seinen Angaben beginnt dann die Bekämpfung. In einem gewissem Umkreis um den Fundort wird das Kraut ausgerodet, in einer Grube gesammelt und dort mit Schwefelkohlenstoff übergossen. Hierdurch werden sämtliche Käfer und Larven abgetötet. Außerdem durchsiebt man an der gerodeten Fläche den Boden 20 bis 30 Zentimeter tief nach Käfern, Larven und Puppen. Zum Schluß läßt man die „Herb“stelle mit Schwefelkohlenstoff, damit auch die noch überlebenden Käfer abgetötet werden. Um auch die vom „Herb“ abgeordneten Käfer und Larven zu vernichten, wird in einem größeren Umkreis um den Herb das Kartoffelfeld mit einer 0,4prozentigen Kaliforniarbrühe besprüht. Außerdem sucht der Suchdienst die Herbststelle und die Umgebung tagtäglich ab, bis sämtliche Käfer und Larven verschwunden sind. Im nächsten Jahre müssen dann an dieser Stelle wieder Kartoffeln als „Kangplanken“ geerntet werden, um den Käfer an Ort und Stelle festzuhalten. In einem bestimmten Zeitabschnitt ist die Kartarfenspritzung in diesem Jahr für sämtliche Kartoffelfelder zur Pflicht gemacht worden. Hierbei handelt es sich aber lediglich um eine vorbeugende Maßnahme. Das Spritzen führt die Gemeinde durch, die hierfür die Geräte und das Gift kostenlos erhält.

So ist ein wohl organisierter Kampf gegen den Kartoffelkäfer im Westdeutsches Land im Gange. Jeder ist zu dieser Abwehrpflicht aufgerufen. Denn es geht hier um nicht weniger als um den Schutz des gesamten deutschen Kartoffelbaues und damit um die Sicherung eines unserer wichtigsten Nahrungsmittel. Wäher gelang es, die Angriffe des Schädlings vollständig abzuwehren, und dies wird auch in Zukunft gelingen, wenn sich die gesamte Bevölkerung wie bisher einmütig an dieser Abwehr beteiligt.

Luffschulübungen in Gibraltar

Agircas, 5. August.
In Gibraltar finden zur Zeit nächtliche Luffschulübungen statt. Jejn Scheinwerfer leuchten in der vergangenen Nacht den Himmel nach „schillerndem Fliegerei“ ab, die einen Scheinangriff machten. Das Verordnungsblatt von Gibraltar gibt die Abhaltung einer großen Luffschulübung vom 9. bis 11. August bekannt. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich „genau wie im Kriegsfall“ zu verhalten.

Wilhelm Lennemann:

Begegnung im Nebel

Der Bauer Franz Defer ging dem Bahnhofs zu, der eine halbe Stunde von seinem Hofe entfernt lag. Geruchsaft und würdevoll, wie sich das für einen fünfundsiebzigjährigen Hofbauern gezieme. Da hatte ihn heute morgen die Post von Hamburg aus ein Telegramm zugestellt: „Ankomme dort 18.45 Bruder Fritz. Die Worte hatten ihn demutlich und alte, fast vergessene Zeiten wieder lebendig gemacht. Da fanden die Tage vor ihm mit lästigen Unbehagen und tiefen sich nicht in das Dunkel zurückzuziehen, aus dem sie aufgestiegen waren.

Nun ging der Bauer, seinen Bruder abholen. Noch gealterte die Unruhe in seinem Herzen und ängstigte ihn wie eine Furcht vor kommenden Dingen. Er konnte solche Stunden und fürchtete sie. Sie waren ein Erlebnis seines Vaters, den man einen Spöbenthieler genannt hatte.

Langsam ging der Bauer, dann stand er still. Er sah sich um. Graue Dämmerung umfloss ihn, Nebel flogen aus den Wiesen und trochen an ihm hoch wie halbdene Erinnerungen. Der Bauer gab sich einen Ruck, ging weiter, aber sein Gedankenflug blieb nicht mit der gemohnten Schärfe auf den Boden. Es war ihm, als stiehe und zerre der Nebel an seinen Hüften.

Als er an der kleinen Station ankam, mußte er feststellen, daß er sich um reichlich fünf Minuten verspätet hatte. Wie ihm der Beamte mitteilte, sei ein älterer Herr angekommen, der angeblich auf jemanden gewartet habe. Das war unangenehm und konnte vom Bruder übel gedeutet werden. Er mußte eilen, ihn einzuholen. Er ging den Weg zurück. Der Nebel flutete grau und dicht wie kein geträufeltes Wolke. Raum sah er noch den Weg, der von der Landstraße abzog und erst kurz vor dem Hofe wieder einmündete.

Einen Augenblick blieb der Bauer stehen. Eider war auch sein Bruder den Feldweg gegangen. Der Bauer suchte den Weg im grauen Gespinnst; aber das ließ kaum die helgrüne Roggenfaat erkennen. Da spritz er euskloffen in den Nebel hinein wie in ein Land voll wunderlicher Dinge und Selbsteinheiten, die da wach-

Die Rede Chamberlains vor dem Unterhaus

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

sei wichtiger als alles andere.“ Auf alle Fälle habe diese normale England in die Lage versetzt, die sehr alte Lage in Tientsin und auch andere Schmierigkeiten zu erörtern.

Der Premierminister konnte sich darauf berufen, daß die in England in der Frage des Einflusses der britischen Regierung könne man die Tientsin-Frage nicht lösen, ohne sich mit der Silberfrage auch an anderen Plätzen zu befassen. Was man in der Silber- und Währungsfrage auch tun möge, so müsse das immer ein viel weiteres Gebiet als Tientsin betreffen. Diese Fragen können nur nach Konsultation mit anderen beteiligten Regierungen gelöst werden. Chamberlain betonte dann erneut, daß

England keinerlei Verpflichtung übernommen habe, die das Land zwänge, den Handelsvertrag mit Japan zu kündigen. Das bedeute allerdings nicht, daß England auskloffen sei, ihn keinesfalls zu kündigen.

England habe unter dem Druck der Umstände einige sehr schwere Verpflichtungen und Verbindlichkeiten in Europa übernommen. Die Auswirkung dieser Verpflichtungen sei die, daß, sollten sich gewisse Dinge ereignen, England zum Kriege schreiten müsse. Es sei für England unmöglich, die gleichen Verpflichtungen im Fernen Osten zu übernehmen.

Es gäbe auch Grenzen für die Verpflichtungen, die England demnächst übernehmen könne. Chamberlain stellte schließlich paßfertig

fest, daß die Vorgänge im Fernen Osten „sein Amt zum Stöcken bräuteten“. So sehr man sich darüber aber erörtern möge, so dürfe man doch nicht die Verpflichtungen verbergen, die England übernommen habe, ebenio wie die Stellung der britischen Staatsbürger, die im Fernen Osten seien. Chamberlain schloß mit der Versicherung, daß England sich weiter bemühen werde, die Verpflichtungen fortzuführen, um, soweit wie irgend möglich, die Grundzüge zu bewahren, die bisher die Fernpolitik beherrscht hätten. Man dürfe nicht vergessen, daß im Laufe der nächsten wenigen Monate, so orakelte Chamberlain zum Schluß, „vielleicht ernste und näherliegende Probleme zu erörtern sein würden“, und England müsse daher seine Kräfte sparen, um jeder Krise begegnen zu können, die sich erwideln könnte.

Dann wurde der Premierminister wiederum über den Stand der Verhandlungen in Moskau befragt. Unterstaatssekretär Butler sagte, daß er der Erklärung des Premierministers vom 31. Juli nichts hinzuzufügen habe. Der Konferenzbericht fragte darauf, ob man nicht einen Minister in Moskau entsenden wolle. Auch ihn erklärte Butler, der früheren Erklärung nichts hinzuzufügen zu können. Auf die Frage eines Labour-Abgeordneten, ob angesichts der Erklärung in der Witwood-Debatte Butler nicht meinte, daß nur sehr wenig Hoffnung auf einen erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen im nächsten Monat bestehe, wurde keine Antwort gegeben.

Nach Abschluß der kurzen außenpolitischen Debatte wandte sich das Parlament der Behandlung der Füllfingungs- und Emigration-Frage zu. Lord Brinton, der bekannte Führer der Fortbewegung des westdeutschen Füllfingungs-ausschusses ist, erörterte namens der Regierung Bericht über diese Frage, wobei er die Zeitungen Großbritanniens für die Unterbringung von Füllfingenden gebührend herauszufinden versuchte.

Im Anschluß daran vertagte sich das Haus bis zum 2. Oktober. Dem Sprecher des Hauses ist dabei das Recht gegeben worden, nötigenfalls das Haus früher einzuberufen.

Chamberlains Warnung geht in den Wind Japans Ansicht zur Unterhauserklärung

(Ostasiendienst des DNB)

Tosio, 5. August.

Die wiederholten Auslassungen der britischen Regierung, besonders die gestrige Chamberlain-Erklärung im Unterhaus, die britische Fernpolitik keineswegs geändert worden sei, noch geändert werde, bezeichnet die gesamte Presse als flagrannte Verletzung des Geistes des vor kurzem erst abgeschlossenen Tokioer Abkommens. England habe darin versprochen, keinerlei feindselige Handlungen gegen Japan zu unternehmen. Trotzdem seien aber die Haltung Englands in der Tientsin-Frage und die entsprechenden Kommentare Chamberlains und Lord Halifax nichts weniger als eine klare Unterstützung Tschiangkaichangs bei der Fortführung der japanfeindlichen Politik. Besonders energisch weisen die Blätter die Unterstellung von Halifax zurück, daß Japan für die englischen Demonstrationen in

China verantwortlich sei. Die anti-britische Bewegung, so unterstreicht die Presse, sei weit mehr ein spontaner Ausbruch der Unzufriedenheit der chinesischen Massen über die britische Ausbeutungspolitik, die schon seit Jahrzehnten die chinesischen Lebensinteressen mißachtet habe.

Die Ansicht in den Kreisen der japanischen Arme, in Tosio und in Tientsin geht den Zeitungen zufolge dahin, daß es England gegenüber nur darum zu tun sei, nach Tokio zu kommen und zu sehen, wie die Verhandlungen in Tosio zu verlaufen. Es zeige sich heute ganz klar, daß England das Tokioer Abkommen zu verlässigen und dritte Staaten für die Entlohnung im Fernen Osten zu unterstützen suche. Japan fürchte sich nicht vor wirtschaftlichen Schwierigkeiten, sondern sei entschlossen, sein Ziel zu verfolgen. Falls England weiterhin die japanischen Wundessforderungen hinsichtlich Tientsin ablehnen sollte, so würde eben die Konferenz von Tosio scheitern.

Zweitägige Fahrt des „Graf Zeppelin“

Frankfurt a. M., 4. August.

Das Luftschiff LZ 130 „Graf Zeppelin“, das am Mittwoch um 20.30 Uhr unter der Führung von Kapitän Summi zu einer Erprobungsfahrt über Norddeutschland gestartet war, ist am Freitag um 21.01 Uhr auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

Die Erweisung des Deutschen Kreuzes

Berlin, 4. August.

Der Stellvertreter des Führers hat, wie die WZ meldet, für die Ehrenverleihung an den Führer der Nationalabteilung bei Veranstaltungen eine Regelung erlassen. Danach wird bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen der Deutsche Kreuz auch durch Politische Leiter, Angehörige der Sicherungen und angehörenden Verbände, soweit sie nicht als Abwehrmannschaften, Fahnenabteilungen usw. eingestuft

sind, mit abgenommener Kopfbedeckung erwiesen. Bei Veranstaltungen im Freien wird der Deutsche Kreuz im Dienstanzug mit, in Zivilkleidung ohne Kopfbedeckung erwiesen.

Heute Abreise nach Moskau

London, 5. August.

Die französische Militärmission, die zu den Verhandlungen nach Moskau fahren wird, traf am Freitag in London ein. Die englische und die französische Militärmissionen werden, den Mitteilungen der Presse zufolge, London am Sonnabend verlassen. Auf der gemeinsamen Fahrt nach Leningrad wird die Mission nach Anhalt des „Sankt Petersburg“ ausreisen, um dort unterhalten können. Sie haben dazu vier volle Tage Zeit, denn sie sind von Sonnabendmorgen bis Mittwoch in der Wege. Der Dampfer „Goth of Greter“, den die Missionen auf der Überfahrt benutzen, ist 960 Tonnen groß. Die englische Mission wird mit einem Stab von 30 Personen reisen, eingerechnet sechs Offiziere von Heer, Marine und Luftwaffe, die unteren Beamten und die Schreiberkräfte.

Alpinistische Leistung

München, 4. August.

Unsere Gebirgstruppen haben eine neue Leistung vollbracht. Am 3. August erfolgte eine Absteigung der Bramenberger Gebirgsgraben unter Führung ihres Bataillonskommandeurs, Oberleitnant Hofmeier, die Betschwan im Wilden Kaiser über die schroffe Dalmatiner Höhe, wobei mehrere Offiziere, ein Sanitätsoffizier, ein Oberfeldwebel, elf Unteroffiziere und Mannschaften

Die Leistung, die der aus der Wand und vom Gipfel gescheuert wurde, dauerte 21 Stunden. Die Zeit für den Durchstieg der Wand betrug acht bis zehn Stunden. Die Leistung verlief ohne jeden Unfall.

Wer die Fleischbrot-Dalmatiner im Wilden Kaiser kennt, der weiß, daß sie nur für die besten und erprobtesten Bergsteiger überhaupt in Frage kommen kann. Man möge sich nun einen Begriff machen, was es heißt, in voller Ausrüstung und mit Mächtigem nach dieser gefährlichen Wand zu bezwingen.

tend über ein Papier streicht und nichts weiß von dem, das auf dem Blatte steht.

Vor diesem Bild, der wie verloren in den Nebeln hing, erschrak der Bauer. Er trat einen Schritt zurück und im gleichen Augenblick schob sich eine graue Wand zwischen sie, die sie trennte, als seien da Welten zwischen ihnen. Eine Angst sahte den Bauern. „Bruder!“ rief es aus ihm, und noch einmal schrie er: „Bruder Fritz!“

Hastig lief er vorwärts, um den Entschwundenen einzuholen. Aber da war er schon am Ende des Feldweges und stolperte auf die Landstraße. „Und, Hallo!“ rief es, jetzt hinter ihm, „hier bin ich!“

Der Bruder löste sich aus den Nebeln der Straße, trat an ihn heran und hob ein Lächeln, daß der Schein in des Bruders Gesicht fiel. „Franz! Hab es mir doch gedacht, als ich einen Ruf hörte!“ Er streckte ihm beide Hände entgegen: „Hieher Bruder!“

„Der Bauer hielt sie: „Willkommen in der Heimat!“

„Das ist ein frohes Wort,“ antwortete der Bruder, „als ich dich an der Bahn nicht traf,

Seinz Ulrich:

Hentel Schillings glückliches Schiff

Erzählung

Hentel war vierzehn Jahre alt geworden und gedachte, die Schule zu verlassen und Schiffer zu werden. Aber sein Vater hatte nichts übrig für diesen Plan. Jochen, sein erster Sohn, sollte einmal die Reederei übernehmen, Hentel aber studieren. Hentel liebte die Schule nicht. Er liebte das freie Meer. Von allen Wilden, die jemals einjame Kräfte unwirksam machten, war Hentel der wildeste. Als er zehn Jahre alt war, ritt er im März, als das Eis in der Bucht aufbrach und zu treiben begann, allen andern voraus auf den losbrechenden Schollen ins Meer und steckte die Strafe dafür, ohne zu weinen, mit festem Mute ein.

Seine Freunde wuschelte er, wie man ein Hund wuschelt, ruhig und sachlich und ganz ohne Groll. Darum galt er für stolz und war begehrt und umworden. Es war aber keine da, der für dauernd zu ihm paßte. Er war schon ein Herr, als er zwölf Jahre alt war. Er mußte, was sein Vater über ihn beschloffen

bin ich langsam über die Sandstraße durch den Nebel getappt und hab immer denken müssen, ob da wohl ein böser Grund wäre, weshalb du nicht gekommen bist, bis ich jetzt deinen Ruf vom Nichtweg herüber hörte.“

Der Bauer überließ es wunderbar. Seine Hand fuhr über die Augen, als wollte er etwas wegtun.

„Nun sind wir schon daheim!“ sagte er wie erfüllt.

„Ja, daheim und, will's Gott, dauernd daheim!“ antwortete der Bruder, „ich habe drüben alles zu Geld gemacht und will mich nun hier aufhalten. Nimmer hat mich dort das Heimweh verlassen und nun mußte ich ein Ende machen und zurückkommen. Land will ich laufen und Bauer auf der Heimat Erde werden wie du einer bist!“

Sie traten in den Hof. Eine Tür tat sich auf. Die alte Bäuerin fand dort, ein Licht in der erhobenen Hand; und sie sah, wie zwei Männer aus dem Nebel auf sie aufzutraten, Bruder neben Bruder, Hand in Hand!

hatte, aber nie hatte er zu versprechen gegeben, daß er etwas anderes wollte. Noch war es nicht Zeit. Hentel hatte Geduld, er hatte ein Ziel vor Augen, da hatte er auch. Er konnte warten.

Dann, eines Tages, wenns Tage vor seinem fünfzehnten Geburtstag, ging er zum Vater hinein.

„Was willst du?“

„Schiffer werden!“

„Du sollst studieren!“

„Ich will nicht!“

„Du mußt!“

Das war das ganze Gespräch. Die Mutter, die draußen vorbeilief, und durchs Fenster die beiden da stehen sah, mußte lachen. Georg Schilling pflegte Besuche stets sitzend zu empfangen, wer es auch war, und da standen sie nun, Vater und Sohn. Sie hatten beide fast gleiche offene Gesichter, die gleiche Gestalt, nur das gebogene, das faste blonde Haar mit dem widerwilligen Strähne, die flaut mit dem

Teppiche
bekannte deutsche
Markenteppiche

in Plüsch, Haargarn, Kokos

Bevor Sie einen Teppich kaufen, lassen Sie sich unsere große Auswahl unverbindlich zeigen

Gehrels
GG&F 1726

Zuverlässiges Hausmädchen

für sofort oder später für einen Haushalt von zwei Erwachsenen und zwei Kindern gesucht. Angebote an

Fr. Eberler, Hamburg, Alterfamp 5.

Kraftfahrer und Arbeiter
fleckt ein

Ludwig Wellhausen
Sohlen, Saarenehrstr. 61

Moderisches

Kragen - Westen
Fäntel - Trichter u.s.w.

jetzt im S.S.V.
für jeden Preis
und doch schön
so wie Sie es gewohnt sind
im Stoffhaus

Klauke & Peine

Oldenburg, Heiligengestwall 1, Ecke Lange Straße

Kaffee-Haus Donnerschwee
früher „Rotes Haus“

Jeden Sonntag:
Bruffan-Konzert
mit Tanzeinlagen

Für den vorigen Platz noch Umgehung suchen wir ein tüchtigen Mitarbeiter oder Mitarbeiterin zum Verkauf unserer Getreidebrotkrumen an Private. Bewerber, die überdurchschnittlich verdienen wollen und sich 100prozentig einbringen können, wollen sich melden. Wir gewähren hohe Provision, hochl. Anstellung, evtl. Einreisebewilligung, Ausreisegeld, Ausreisepflicht, Kapital ist nicht erforderlich. Interessenten verlangen ausführliche Auskunft unter 3 R 13300 an „Dobner“, Angerstein, Freiburg i. Br.

Qualgeister

besonders der Jugend - sind Fickel, Miesser usw. Quetschen Sie nicht daran herum, sondern waschen Sie sich, wenn Sie bald besser aussehen wollen, regelmäßig mit

Steckenpferd-Teerschweffel-Seife

Zu hab. in Fachgeschäften, bestm. bei

Rats-Apotheke, W. Meyer
Kreuz-Drogerie, Apoth. P. Bässing
Adler-Drogerie, Meno Helmerichs
Theater-Drogerie, Fritz Henkel
Central-Drogerie, Paul Otte
Stau-Drogerie, P. Wessels

Autotransporte
Ruf 26 97

Kirchliche Nachrichten

9. Sonntag nach Trinitatis, den 6. August 1939

Sambertkirche. 10 Uhr Gottesdienst: Hilfsprediger Schmidt.
Aufführung: 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. De Heger.
Garnisonkirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Köpfer.
Gottesdienst. Sonnabend den 5. August 1939, 20.30 Uhr: Wochen-
schulausgang. P. Dr. Engelhard.
Sankt Gem. Dienst. d. 8. Aug. 20.30 Uhr. Abends. P. Dr. Engelhard.
Friedenskirche. 9.30 Uhr und 19 Uhr Gottesdienste. - 11 Uhr Sonn-
tagsschule. 20.15 Uhr: Jugendstunde. - Donnerstag, 20.15 Uhr:
Bibelstunde.
Kapellenkirche. Sonntag 21. 9.30 und 16 Uhr Predigt, Prediger
Wolff, Hamburg. 11 Uhr S.-Schule. Mittwoch, 20.30 Uhr, Feststunde.
Dreifaltigkeitskirche. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Dr. Schütte.
Waldgottesdienst in Sandburg 8.30 Uhr: Pastor Pieus.
Guertern. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Friedrich.
Schmiede. 9.30 Gottesdienst: Pastor Bruns. Montag, 7. August, 20 Uhr:
Gemeindeversammlung. Pastor Bruns.
Ebenrieder, Gv. Gemeindehaus. 3 Uhr Gottesdienst: Pastor Bruns.
Jeden Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.
Hafede. 10 Uhr Gottesdienst, Kollekte. Hilfsprediger Rud. Antikleben
Friedrich. Sonntag, 20 Uhr. Sonntagsschule in der Kirche.
Der Heiliger Altar von Matth. Grünwald. P. Gubalke.
Hamburg.
Hardenberg. 9.30 Uhr Gottesdienst. Pastor Dannemann.
Hilfenkirche. 10.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Dannemann.
Kreuzhof. 10.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Bruns.
Kirche zu Goltz. Gottesdienst 9 Uhr. Pastor Klatte.
Krohenmeer. 9 Uhr vorm. Gottesdienst: Pastor Bruns, Oldenbrot.
Oldenbrot. Kein Gottesdienst.
Strandkirchen. 10 Uhr Kirche. Anst. Weidte und Hl. Abendmahl.
Hardenburg. 10 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Missionen. Gottesdienste jeden Sonntag um 10.00 Uhr und
Sonntags-Vorlesungen jeden Mittwoch um 20.15 Uhr im Bibel-
Kaffee (Eingang Theaterwall).

Oldenburg, Heiligengestwall 1, Ecke Lange Straße

Suche auf sofort oder später für
mein Gemischtwarengeschäft ein:

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, fer-
ner ein. Lehrling zu Ostern 1940
Friedrich Friedrich jun.,
Langendam über Barel.

Rinder-Stalldünger
haagontweise zu kaufen gesucht.
Geinrich Chr. Meyer,
Samburg-Bofsdorf.

Bandwurm mit Kopf
sowie Spul- und Madenwürmer
vernichtet radikal „Toliosol“
Drog. Otte Lange
Straße 31

Schlosserarbeiten
jeder Art. Reparaturen
prompt und billig
W. M. Bunge, Wollenstr. 9
Fernsprecher 3412

Gut Hundsmühlen (E. Dannemann)
Morgen, Sonntag, 6. August

Großes Sommerfest
veranstaltet vom Oldenburger Dragonerverein

Weihnachten zum Festessen noch
knackstee - frische Gurken
durch
Alba Gurkendoktor
Neue Rezepte bei Ihrem Händler

Gewinnauszug
4. Klasse 1. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in
den drei Abteilungen I, II und III

1.ziehungstag 4. August 1939

Die heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM.	237441	886602
3 Gewinne zu 4000 RM.	219214	
9 Gewinne zu 3000 RM.	137581	287908
9 Gewinne zu 2000 RM.	44884	308472
27 Gewinne zu 1000 RM.	54387	136191
2300923	306623	332504
81 Gewinne zu 500 RM.	28037	38611
94277	66313	11804
208827	221507	238257
356935	386625	392935

309 Gewinne zu 400 RM. 2890 5304 8289 14349 16144 18448
22934 28224 27877 26514 38691 46149 42285 50713 53251 58314
56495 58610 59846 60110 60785 74524 75112 89356 97389 88621
98537 100234 101769 104241 106524 114157 116284 118364 119230
136541 138720 139135 142961 143710 152477 153932 161180 161429
162371 168770 169278 174688 174841 177922 178284 186676 186115
19749 200492 204585 207543 208299 221362 221705 227099 228406
230215 250492 251586 251901 253377 258262 283131 274756 277959
284523 287282 288489 290099 292787 301048 306108 312084 323398
324297 328218 338660 338218 338621 342161 343849 346192 352177
355815 356656 356817 366677 372830 374618 377782 382554 384816
386249 387488 388629 391190 399331

Wahlschein wurden 549 Gewinne zu je 300 RM. und 6507 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Die heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 25000 RM.	338798
6 Gewinne zu 4000 RM.	46674
3 Gewinne zu 3000 RM.	127787
15 Gewinne zu 2000 RM.	103359
21 Gewinne zu 1000 RM.	38985
371234	383600
30 Gewinne zu 500 RM.	12775
100636	11085
301892	314457

303 Gewinne zu 400 RM. 2288 5621 5687 15537 23804 24616
25210 25254 27229 29209 33692 37088 42984 43043 43086 48010
56038 60292 64141 64807 70230 72446 73610 80880 83356 91142
94883 127154 136706 136128 138762 141251 141789 148962 147006
148738 156796 169733 183368 186833 178286 178294 186311 187841
190004 192151 195282 204960 206302 208532 211762 212592 213626
213892 214038 219445 221880 224668 225032 227733 229212 228415
229924 236060 240623 244011 248703 249896 253674 253971 262460
263978 264365 267484 280086 305344 306506 306600 307138 307200
314413 318902 317600 321844 326897 329214 330647 335033 342105
344851 352806 356899 369559 372548 376684 377365 379868 383810
386288 386521 390511

Wahlschein wurden 488 Gewinne zu je 300 RM. und 6803 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Familien-Nachrichten

Wir beehren uns, unsere am 5. August 1939 stattfindende
Ver mählung anzuzeigen

Fritz Kartenbender
Anna Kartenbender geb. Becker

Frankfurt am Main Oldenburg
Sternstraße 28 Cäcilienstraße 6

Trauung in der Lambertikirche in Oldenburg um 16 Uhr

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Zeitz und Frau
Else geb. Schröder

Oldenburg, den 5. August 1939
Bremer Heerstraße 157

Unsere Vermählung geben wir bekannt

Wilhelm Addicks und Frau
Grete geb. Eilers

Oldenburg, den 5. August 1939
Bremer Heerstraße 15

Ihre Vermählung geben bekannt

Unteroff. **Peter Weißweiler**
Herta Weißweiler
geb. Meyer

Oldenburg, den 5. August 1939
Donnerschwee, Kantine Süd

Wir haben geheiratet

Immanuel Medenwaldt
Frida Kröger

Oldenburg i. O. Lübeck

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Böhlje
Traudel Böhlje
geb. zu Jeddeloh

Westerstede 5. August 1939
Klammersch Lüneburg
Neue Salze 25

Oldenburg/Suntlofen, den 3. 8. 1939

Seute nacht um 11^{1/2} Uhr entschlief sanft und ruhig
nach kurzer, heftiger Krankheit, im Evangelischen
Krankenhaus, unsere liebe treuegeliebte Mutter, un-
bergebliche Tochter, Schwester und Schwägerin

Wwe. Erna Ficken
geb. Wille
im blühenden Alter von 29 Jahren

In tiefer Trauer

Familie E. Wille
Familie Joh. Kober
und Walter Eickman

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 8. August
nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof in Suntlofen.
Vorher Traueranbauch im Elternhaus in Suntlofen

Statt Karten!

Für die vielen Kranzblenden und Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
lagen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben, unsern
lieben Nachbarn, die uns so hilfreich zur Seite standen,
insbesondere Herrn Pastor Derrms für die trostreichen
Worte, unseren herzlichsten Dank.

S. Käufer und Angehörige.

Zweelbäte, August 1939.

Für die vielen wohlwollenden Beweise inniger Teil-
nahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unferes
guten Vaters, sprechen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank
aus. Im Namen aller Angehörigen

Frau Anni Otten
geb. Wulke und Kinder.

Bittel, den 4. August 1939.

Herzlichen Dank

für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlaf-
enen ermiene Teilnahme, für den schönen Blumen-
schmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Geinr. Samann und Angehörige.

Oldenburg, August 1939.

Statt Karten!

Für die ermiene Teilnahme beim Tode unferes
lieben Otto sagt

herzlichsten Dank

Dänthorft. Familie Lüers.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Friederike Hagemann geb. Schrimper
lagen wir allen unsern herzlichsten Dank!

Die Angehörigen

Aerzielafel

Zurück
Dr. Nelle
Verreist
bis Ende August
Dr. Eilers

Sonntagsdienst haben:
Dr. Garmann, Hierstraße 10,
Telephon 8334
Dr. Gullmann, Wismardstr. 16,
Telephon 4805

In Rathede:
Dr. Meyer, Rathede,
Telephon 210

Der Sonntagsdienst gilt nur
für Notfälle und für den Fall,
daß der Hausarzt nicht zu er-
reichen ist.

**Sonntagsdienst mit an-
schließendem Nachtdienst**
haben:
Hof-Apothek, Lange Straße 77,
Telephon 3432.
Böwen-Apothek, Bremer Str.
35. Telephon 3563.

Die Technische Nothilfe hat geholfen

Erfolgreicher Einsatz im schlesischen Hochwassergebiet

Während des schweren Hochwassers in Oberschlesien hat die Technische Nothilfe ihr Können in der mannigfaltigsten Weise unter Beweis gestellt. Durch Ortsnachrichten und das besonders für Katastrophenfälle eingerichtete Alarmsystem war die Technische Nothilfe überall schnell zur Stelle. Durch die Schwerkraft des Hochwassers wurden an Führer und Nothelfer die größten Anforderungen sowohl an Mut wie an Entschlossenheit und Ausdauer gestellt. Erlebten doch Nothelfer bis zu 15 Stunden bis an die Hüften im Wasser stehend, teilweise in steigender Strömung, unversehrt ihre schwere, freiwillig übernommene Arbeit. Der erste Manntrupp gelangte zur Bezirksgruppe Oberschlesien in Gleiwitz am 26. Juli um 14.35 Uhr. Es handelte sich hierbei um

Ueberschwemmungen in Oehringen. Hier wurde von Nothelfern ein Brückendurchlaß, der durch verschiedene angeschwemmte Gegenstände verstopft war, freigelegt. Es wurde dadurch das weitere Ansteigen der Schmariaflut verhindert, was das Wasser konnte durch den Durchlaß abfließen. Im gleichen Zuge wurde durch die Ortspolizei die Ortsgruppe Sultschin in eine der jüngsten Ortsgruppen des Großdeutschen Reiches, angefordert. Umweit von Sultschin war an der Reichsstraße nahe Mährisch-Strau ein alleingelagertes Haus vom Wasser eingeschlossen. Da die Lage sehr bedrohlich war, mußten die Bewohner, die auf dem Dachboden geflüchtet waren, herausgeholt werden. Eine sofort alarmierte Gruppe von Nothelfern baute ein Floß und brachte die Bewohner des Hauses auf festes Land.



Die Ueberschwemmungen bei Ratibor in Schlesien

(Pressebild-Zentrale-W)

Raubmord am Vorgefekten

Der 18jährige Mörder überführt

Breslau, 3. August.
Von der Mordkommission der Breslauer Kriminalpolizei wurde in dem Oberhiesigen Dohrenjurt der 18jährige Walter Wolf unter dem dringenden Verdacht verhaftet, den Viehkaufmann Wader, bei dem er in Stellung war, ermordet, beraubt und danach die Leiche im Garten begraben zu haben. Beim nächsten Verhör legte der 18jährige ein Geständnis ab.
Wolf war bei der Familie Wader, die in Dohrenjurt an der Ober eine Villa und ein landwirtschaftliches Gehöft besitzt, seit etwa einem Jahr als Helfer tätig und wurde wie ein eigener Sohn behandelt. Trotzdem entwickelte er dem Hausherrn wiederholt Geld, um seiner Veranlassungsfreiheit freien Lauf lassen zu können. Als nun kürzlich Frau Wader mit ihren drei schulpflichtigen Kindern zur Erholung ins Kurlandgebirge fuhr, hielt Wolf die Zeit für gekommen. Während er eines Mittags im Süßneraal, um eine Arbeit zu besprechen, hinter Wader stand, zog er die Waderraffe und steckte ihn durch einen Schuß in den Kopf. Er wußte, daß sein Chef an diesem Tage gerade, weil er eine Geschäftsreise unternehmen wollte, eine große Geldsumme in der Kurland bei sich hatte. Nachdem er ihm das ganze Bargeld, rund 2500 RM, abgenommen hatte, bedeckte er den Toten mit

Seu und begab sich in den Garten, um ein Grab für den Ermordeten anzulegen. Dann schaffte der Verbrecher das ausgeraubte Opfer in eine Zeltplan geblüht und mit Stroh bedeckt auf einem Schubkarren zu der Grube und bedeckte es mit Erde zu. Um alle Spuren zu vernichten, raub der schlüchtige Mörder vornehmlich einen großen Teil des Gartens um und läte überall Grasamen.
Der Hausangehörte, die während der Mordtat außer Hause war, erzählte Wolf, der Chef sei aufs Feld gegangen. Als der Hausherr nun wieder am Abend noch am anderen Tage zurückkehrte, spielte Wolf den Verunreinigten und bedrängte das Mädchen, daß man doch unbedingt die Polizei und die Frau benachrichtigen müsse, denn es könne dem Chef doch ein Unglück zugefallen sein. Wolf war einer der eifrigsten bei den Nachforschungen. Beamte der Breslauer Kriminalpolizei, die nacheinander von der Ortspolizei verständigt wurde, kamen sehr bald auf den Verdacht, daß W. mit dem Verstorbenen Waders in Zusammenhang stehen müsse. Das umfangreiche Gartenstück wurde jetzt abgeheftet bis man auf eine Stelle mit welchem Untergrund das Verbrechen der Leiche traf. Wolf, der zunächst alles leugnete, brach jedoch beim nächsten Verhör im Polizeipräsidium vollständig zusammen und gab der Polizei auch das Versteck des geraubten Geldes an.

„So darf eine Ehe nicht beginnen!“

Eine junge Ehefrau, die „billig“ einkauft

Berlin, 3. August.
Die Eheleute Wilhelmie und Kurt Sch. befehlen sich noch in den Ritterswochen, als in den Abendstunden ein Gast bei ihnen erschien, der wirklich einen Schreck bedeutete. Es war der frühere Arbeitgeber der jungen Ehefrau, der in Richterrolle ein Feindesgespräch beist. Der Besuch sagte Frau Sch., auf den stoß zu, daß sie ihn beistehen habe.
Sein Wissen hatte der Geschäftsinhaber von ihrer Nacharin der Sch., und es bedarf keiner Betonung, daß diese Nacharin mit der Angehörigen in Feindschaft lebte. Nun, dieser Nacharin hat den ehemaligen Arbeitgeber der Sch. darauf aufmerksam gemacht und dabei den Verdacht geäußert, daß die schönen Dinge, die dem Ehepaar Sch. immer auf den Tisch kamen, aus dem Laden des Feindesgesprächs stammten. Frau Sch. machte sofort Ausflüchte, als aber der gute Besucher eine Kommode unterrichtete und darin sämtliche Früder mit einem aus seinem Laden vorgeprobt vorlegte, gab Frau Sch. heulend zu, nach und nach in ihrer Ehegeschichte die verdienstlichen Dinge aus dem Geschäft in „Sicherheit“ gebracht zu haben. Der Besucher ließ sein Riezertor öffnen und konnte nicht weniger als drei Waffengörbe voll aus dem Diebstahl retten. Gold- und Gemüsetorten, Seife, Meile,

Marmeladen, Schwärze und so weiter hatte die Sch. mitgebracht beisehen.
Anzeige wurde nicht erstattet. Das Ehepaar verpflichtete sich, Schadenersatz und eine Buße an eine Wohlfahrtsvereinigung zu leisten. Die Geschichte wäre somit erledigt gewesen, wenn nicht die Frau des Feindesgesprächs plötzlich Wache wurde vermehrt hätte. Was lag näher, als nun Frau Sch. zu verdächtigen. Wieder machte sich der Ehemann der Geschäftsinhaber auf den Weg und langte abends überraschend in der Wohnung der Eheleute Sch. an. Zufällig wurde dort die vermehrte Wache gefunden; außerdem kam auch noch ein Korb mit Konfekten ans Licht. Die Vorgänge des Geschäftsinhabers hatte jetzt ein Ende, weshalb die Anklage gegen die Eheleute wegen Diebstahls bzw. Hehlerei erfolgte. Vor dem Berliner Schwurgericht meinte Wilhelmie Sch. bitterlich, aber die Neue kam zu spät. „So darf eine Ehe nicht beginnen, Angeklagte“, hielt ihr der Vorsitzende vor, „merken Sie sich das, und die Folgen müssen Sie selbst tragen.“ Das Urteil gegen Frau Sch., deren Mann übrigens eine gute Stellung hat, so daß eine Not nicht vorlag, lautete auf vier Monate Gefängnis. Der Ehemann, der gebadet hatte, daß die guten Dinge von Verwandten stammten, wurde mangels Beweisen von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

Infekt verursacht Autounfall

Berlin, 4. August.

Aus eigenartiger Ursache kam es in der Nähe von Wittenberge zu einem schweren Autounfall. In Wittenberge flog plötzlich einem Automobillisten während der Fahrt kurz nach dem Verlassen des Wittenberger Stadtkreises ein Insekt ins Auge, so daß er für wenige Augenblicke die Sicht verlor. Der Wagen geriet aus der Fahrbahn, fuhr die steile Böschung des Eldeiches hinab und prallte mit großer Wucht gegen einen Baum. Sowohl der Fahrer als auch seine Ehefrau und seine beiden Kinder erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Jude als Räuber

Berlin, 4. August.

Ein freches Banditenstück hat sich der 20 Jahre alte Jude Hosi Israel Neumann aus dem Norden Berlins geleistet. Im Schalterraum des Postamts 108 entriß er einer 60jährigen Frau, die gerade Geld einzahlen wollte, 40 RM und ergriff die Flucht. Nach einer wilden Jagd konnte er jedoch von Postanten eingeholt und der Polizei übergeben werden.
Bei seiner Vernehmung gestand der Jude ein, daß er sich schon seit zwei Tagen mit der Absicht getragen habe, sich auf räuberische Weise Geld zu verschaffen. Ständig sei er mit dem Hade unterwegs gewesen und habe auf verschiedenen Postämtern nach geeigneten Opfern Ausschau gehalten. Als er dann auf dem Postamt 108 die 60jährige Frau am Schalter stehen sah, schritt er schließlich zur Ausführung seines verbrecherischen Plans, zumal er der Meinung war, daß die 60jährige im Hinblick auf ihr Alter sehr erschrecken und ihn nicht so schnell verfolgen würde.

„Hans Loeb“ zerküßt

Berlin, 4. August.

Das Flugzeug D-ANJH „Hans Loeb“ wurde gestern früh bei der Landung in Rangun beschädigt und anschließend durch Feuer zerstört. Die Flugkiste sowie die Besatzung blieben unverletzt.

Hochzeit in Reitkostümen

Zwickau, 4. August.

In sonderbarer Gewandung traten in Zwickau (Suffort) Ritter Douglas Hilsen und Miß Joan Edwards zum Traualtar. Die Braut erschien im Kleid mit gelben Reitbofen. Auch der Bräutigam trug Reitanzug. Das Brautpaar fuhr im Wagen zur Kirche, eskortiert von drei Brautjungfern zu Pferde und drei gleichfalls bereitten Brautjungfern. Voran ritt ein kleines Mädchen auf einem Pony und zu beiden Seiten der Reiter traten zwei Jungen. Als die Trauung vorüber war, bestiegen Braut und Bräutigam ihre bereitgehaltenen Pferde, um zum Hotel, wo das Hochzeitsmahl gerichtet war, zu reiten.
Die Braut erzählte, sie verheiratete eine Reitschule für kleine Mädchen und sei, als sie mit diesen über Rand ritt, vor ein paar Wochen, dem Bräutigam, der vorbeiritt, zum ersten Mal begegnet. Es sei eine Liebe auf den ersten Blick gewesen. Ein begeistertes Reiter und eine begeisterte Reiterin hatten einander gefunden. Die meiste Zeit des Brautstandes hatten beide zu Pferde miteinander verbracht.

Bierlinge in Holland

Amsterdam, 4. August.

In der kleinen holländischen Stadt Gengelo wurden dem Eisenbahnarbeiter Gendrik Pützgen vier Bierlinge geboren. Mutter und Kinder — drei Mädchen und ein Junge — befinden sich wohl. Um den Anbruch Neugeborener abzuwehren, wird das Haus der Familie Pützgen polizeilich bewacht. Die Leute von Gengelo aber sind hocherfreut über das vierfache freudige Ereignis und bereiten eine große Feier vor. Es ist dies die erste Bierlingsgeburt in Holland seit 1902.



Im Auftrage des NS-Reichsstriegerbundes hat der Berliner Bildhauer Winter diese Tannenbergs-Gedenktafel hergestellt. Sie trägt über einer Figurengruppe als Schriftbild den Anfang des Freiheitsliedes. Wir sind die Weiten, die vorm Feinde stehen“ (Echel-Bilderd-W)

D-Zug aus Oldenburg verunglückt

Neunzehn Verletzte

Berlin, 4. August.

Kurz vor dem Bahnhof Spandau-West hat sich in der vergangenen Nacht gegen 11.30 Uhr ein Zugunglück ereignet. Aus noch ungeklärter Ursache fuhr der von Oldenburg kommende Schnellzug D 107 von hinten gegen den von Lüftermar kommenden Vorortszug 97. Mehrere Wagen des Vorortszuges entgleisten. In den letzten Wagen geisteslos wurden verletzt, ebenso der Zugführer des Schnellzuges. Glücklichverwundet wurde bei seinem Verleiten, die im Laufe der Nacht teilweise wieder aus dem Spandauer Krankenhaus entlassen werden konnten. Lebensgefahr.
Wie der Unfall kurz vor Einfahrt des Bahnhofs Spandau-West zustande gekommen ist, wird zur Zeit noch von einer Sachverständigenkommission untersucht, die sich sofort nach Bekanntwerden des Zusammenstoßes an den Unfallstelle begeben hatte. Die Lokomotive ist mit solcher Wucht auf den letzten Wagen des Vorortszuges aufgefahren, daß drei Wagen aus den Schienen gehoben wurden. In den heutigen ersten Morgenstunden waren die Aufbaumittelarbeiten an der Unfallstelle bereits soweit vorgeschritten, daß der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Insgesamt wurden 20 Personen verletzt. Von ihnen hatten neun leichte Verletzungen, Hautabschürnungen usw. davongetragen, so daß sie bald in ihre Wohnungen entlassen werden konnten. Im Krankenzug befinden sich noch der Zugführer Wolf Schmittke aus Bremen und zehn Berliner Waggelos.



Das Ehrenzeichen für die Arbeiter an den deutschen Beseftigungsanlagen. Der Führer hat durch Verordnung vom 2. August um sichtbaren Ausdruck seines Dankes und seiner Anerkennung für Verdienste um die Anlage und Errichtung des Deutschen Schutzwalles das „Deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen“ gestiftet, dessen beide Seiten unter dem Motto „Deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen“ steht an der linken Brustseite an einem Band getragen (Echel-Bilderd-W)

Olympiareise Leistungen unserer Leichtathleten

Deutschlands Stellung in der Weltkangliste 1939

Der letzte Abschnitt der Leichtathletik-Kampfreise und damit im Vorbereitungsjahr zu den Olympischen Spielen 1940 ist angebrochen. Die kommenden Wochen stehen im Zeichen der internationalen Stafetten und der Länderkämpfe, bevor Anfang Oktober die Leichtathleten in die Erholungsstadien vor den Olympischen Kampfen gehen. Amerikanische Leichtathleten hatten demnach in Europa, und hier wird das große Fest in London am 7. August besondere Bedeutung erhalten, da allein 17 Nationen (darunter auch Deutschland) mit zahlreichen Olympialandbedienten antreten. Die letzten Wochen haben durch eine Reihe hervorragender Leistungen der bisherigen Weltkangliste des Jahres ein weitestgehend verändertes Aussehen gegeben. Erfolgreichste waren deutsche Leichtathleten daran nachdrücklich beteiligt. Wenn in der nachfolgenden Aufstellung die olympiareise Leistungen des Jahres aufgeführt werden, so unterstreicht die starke Beteiligung Deutschlands den bedeutenden Aufschwung unserer Leichtathletik.

100 Meter: 19,2 Sek. Jeffrey, Merbe (USA), 10,3 Nederman (Deutschland), Thompson, Gwell (USA), 10,4 Willis (USA), Niss (Argentinien), Scheuring (Deutschland), Mariani (Italien).

200 Meter: 39,8 Sek. Jeffrey, Lewis (USA), 20,9 Weard (USA), 21,0 Morris, Gwell, S. Miller (USA), Scheuring (Deutschland), 21,2 Dean, Clay (USA), Nederman (Deutschland), Mariani (Italien).

400 Meter: 46,7 Sek. Karbig (Deutschland), Sant (Italien), 46,8 Woodruff (USA), 41,1 Richter (USA), 47,2 W. Miller, Dalglish, Breidenbach (USA), 47,4 Shore (Südafrika).

800 Meter: 1:46,6 Min. Karbig (Deutschland), 1:49,0 Sant (Italien), 1:50,3 Brandstetter (Deutschland), 1:51,1 W. Beckham (USA), 1:51,2 Woodruff (USA), Schumacher (Deutschland), 1:51,5 Dole (USA), 1:51,7 Kurzwort (USA), Wien (Deutschland).

1500 Meter: 3:48,8 Min. A. Anderson (Schweden), 3:49,2 M. Janion (Schweden), 3:50,0 Sant (Italien), 3:51,6 M. Wilson (USA), 3:51,8 Woodruff (England), 3:51,9 Zerlana (Italien), 3:52,0 G. Hense (USA).

5000 Meter: 14:08,8 Min. M. M. (Finnland), 14:16,2 Peltti (Finnland), 14:18,8 S. Jansson (Schweden), 14:22,0 Santinen (Finnland), 14:24,2 Santinen (Finnland), 14:24,8 T. (Schweden), 14:26,6 E. Wilson (Schweden), 14:27,2 Oberlein (Deutschland), 14:28,4 Schumacher (Deutschland), 14:30,0 Zouminen (Finnland).

10000 Meter: 30:35,4 Min. M. M. (Finnland), 30:35,6 Santinen (Finnland), 30:42,2 T. (Schweden), 30:57,4 Spring (Deutschland), 31:03,4 Saharans (Finnland), 31:06,4 Tamilla (Finnland), 31:07,2 Sveria (Argentinien).

3000 Meter Hindernis: 9:06,8 Min. Kaindl (Deutschland), 9:08,8 J. J. (Finnland), 9:09,0 E. Santon (Schweden), 9:09,6 Lindblad (Schweden), 9:11,6 Schenckner (Schweden), 9:12,2 W. (Finnland), 9:14,2 Peltti (Finnland), 9:21,2 Zouminen (Finnland), 9:21,4 Kopyonin (Finnland), 9:22,0 O. (USA), 9:22,2 O. (Deutschland).

Marathonlauf: 2:28:52 Std. Brown (USA), 2:31:25 Heine (USA), 2:32:23 Dengst (USA), 2:32:42 Young (Kanada), 2:33:25 Heia (Italien), 2:33:58 Rawson (USA), 2:34:25 Dantas (USA), 2:35:02 H. (Südafrika), 2:35:03,6 Wolfelt (Italien), 2:35:57 Robertson (England).

110 Meter Hürden: 13,8 Sek. Wolfelt (USA), 14,0 Batista (USA), 14,2 Gebren, Farmer (USA), 14,3 M. (Schweden), 14,3 Gumbrecht, Moore, Corbening, Guiting, Wright (USA).

400 Meter Hürden: 51,6 Sek. Kölling (Deutschland), 51,9 Gohran (USA), 52,0 G. (Deutschland), 53,1 W. (USA), 53,4 E. (Finnland), 53,5 Simons (USA), 53,6 R. (Schweden), 53,7 D. (USA), 53,8 K. (Deutschland), 53,9 M. (Deutschland).

4mal 100 Meter: 40,1 Sek. Deutschland, 40,8 Italien, 41,0 New Yorker AG, 41,3 Brasilien, 41,9 Ungarn, 42,0 Schweden, 42,5 Frankreich, 42,7 Finnland.

4mal 400 Meter: 3:10,4 Min. Deutschland, 3:12,2 Italien, 3:14,1 Ohio Univ., 3:16,2 Schweden, 3:16,4 Finnland, 3:18,8 U. (USA).

Schleppbahn: 2:07 Meter Steers (USA), 2,01 Steuart (USA), 2,00 Albritton, Walter (USA), 2,00 Batista (USA), 1,99 Stamo (Japan), 1,99 Carter (USA), 1,98 Diefenbacher (USA), 1,98 Zander (Südafrika), Weinstöckl (Deutschland).

Leistung: 7,84 Meter Kin (Japan), 7,76 Watson, Dacefield (USA), 7,65 Gordon (USA), 7,64 Reina (USA), 7,595 Kurier (USA), 7,58 W. (Italien), 7,57 Brown (USA), 7,55 W. (Italien) (USA), 7,49 Dr. Dong (Deutschland).

Stabhochsprung: Nur Amerikaner kamen über 4,20 Meter, 4,42 Gustin, 4,41 Barnard, 4,40 Galt, 4,38 Meadows, 4,37 Baroff, Gustin, 4,34 Casati, 4,32 Brown, Babwin, 4,22 Monroe.

Reitbahn: 15,71 Meter Meier (Schweiz), 15,65 Kin (Japan), 15,52 H. (Finnland), 15,21 Strauss (USA), 15,17 T. (Argentinien), 15,05 Heie, Koch (Deutschland), 15,02 P. (Griechenland).

Distanzwurf: 52,64 Meter Fox (USA), 51,95 Schöber (Deutschland), 51,80 E. (Argentinien), 51,53 W. (Deutschland), 51,26 Zagar (USA), 51,18 G. Werah (Schweden), 51,00 S. (Griechenland), 50,92 D. (Italien).

Wurfhämmer: 17,09 Meter Gahne (USA), 16,82 Watson (USA), 16,52 Williams (USA), 16,45 Wolfe (Deutschland), 16,28 K. (USA), 16,23 Anderson (USA), 16,22 K. (Deutschland), 16,19 S. (Deutschland), 16,09 M. (USA), 16,05 K. (Deutschland).

Speerwurf: 74,90 Meter Dr. J. (Finnland), 74,87 M. (Finnland), 73,90 M. (Finnland), 73,51 E. (USA), 72,16 W. (Finnland), 71,90 S. (Finnland), 71,73

W. (USA), 71,51 T. (Finnland), 70,57 S. (USA), 70,78 B. (Japan).

Samenwurf: 59,07 aus Deutschland, 58,20 Starck (Deutschland), 58,05 B. (Deutschland), 55,87 Hein (Deutschland), 55,83 K. (USA), 55,19 M. (USA), 54,75 W. (Deutschland), 54,72 B. (Finnland), 54,62 Bennett (USA), 53,40 M. (Deutschland).

Schleppbahn: 7267 Punkte E. Müller (Deutschland), 6790 G. (Deutschland), 6682 H. (Deutschland), 6677 Herrmann (Deutschland), 6671 Scott (USA).

10 Kilometer Gehen: 44:44,8 Min. H. Schwab Jr. (Schweiz), 45:11,6 M. (Schweden), 45:15,6 S. (Deutschland).

30 Kilometer Gehen: 4:35:03 Std. Cornet (Frankreich), 4:40:43 S. S. (England), 4:41:25 G. S. R. (England), 4:43:29 S. (England), 4:46:55 R. (England), 4:49:17 A. (England).

Leichtathletischer Städtekampf

Delmenhorst-Wefermarsch um den Wanderpreis

Am Sonntag findet in der Kampfbahn Dittorfen in Delmenhorst der schon traditionellen Leichtathletik-Städtekampf Delmenhorst-Wefermarsch statt. Das Ziel für diesen Kampf ist in unserer Wefermarsch in diesem Jahre besonders groß. Der Sieg der Wefermarsch würde diese in den endgültigen Besitz des

Wanderpreises bringen. So werden sich am Sonntag aus beiden Lagern die besten Leichtathleten einstellen. Die Leitung des Städtekampfes hat Unterleiterschwart Hr. Zeilfeld. Die Kämpfe werden in folgender Reihenfolge ausgetragen: Nach der Kampfrichterprüfung um 14.30 Uhr, dem Einmarsch der Mannschaften und der Begrüßung durch den Unterleiterschwart des TSV, Kameraden Paetz, Beginn folgender Kämpfe:

Stadthochsprung der Männer, Weifprung der Männer, Speerwurf der Frauen, 800-Meter-Lauf der Frauen, 100-Meter-Lauf der Männer, 100-Meter-Lauf der Frauen, Hochsprung der Männer, Diskuswurf der Frauen, 500-Meter-Lauf der Männer u. Frauen, Dreifprung der Männer, 600-Meter-Lauf der Männer, Weifprung der Frauen, 4 x 100-Meter-Staffel der Männer u. Frauen, 500-Meter-Lauf der Männer, 600-Meter-Lauf der Männer, 600-Meter-Lauf der Frauen, 4 x 800-Meter-Staffel d. Männer, 4 x 400-Meter-Staffel der Männer. Siegereverenz.

Die Teilnehmer aus der Wefermarsch, Wettkämpfer und Schlagobrumler fahren um 12.40 Uhr ab Nordenham, 12.53 Uhr ab Rodenkirchen, 13.14 Uhr ab Brake.

In vergangenen Jahr siegte die Wefermarsch mit dem knappen Vorsprung von 9 Punkten. Die Frauen der Wefermarsch waren bisher jedoch nicht siegreich. Von den bisher vier staatsfeindlichen Wettkämpfern konnte die Wefermarsch drei für sich entscheiden.

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Reichschleppdienst für den Oldenburger Hafen

Schleppbetriebsstelle in der Salsse Oldenburg

Der Reichschleppdienst hat einer Befam-machung des Oberpräsidenten und der Wasserstraßen-Direktion zufolge vom 1. August an das Schleppen von Fahrzeugen auch auf dem Küstenland nach und vom Hafen Oldenburg sowie auf der Nordtrede des Dortmund-Ems-Kanals zwischen Vergehöhebe und Hagen übernommen. Die Liegeplätze für den Hafen Oldenburg befinden sich unterhalb der Eisenbahnbrücke. Die Schlepplinie entspricht der von 12. Juli 1939 des Reichschleppdienstes, die von Trachtenau nach Dortmund für diese Strecken für die Privatschleppschiffahrt festgelegt sind. Der Schlepplohn für die genannten Strecken kann auf allen Hebelstellen am Mittelkanal und den westdeutschen Kanälen zusammen mit den Kanalabgaben sofort mitentrichtet werden. Weiter kann jetzt auch auf den Hebelstellen Salsse u. g. Salsse, Gieseln, Lingen, Meppen, Haren, Verbrum und Emden auf den Fahrplänen für die Kanalabgaben folglich auch der Schlepplohn nach allen Häfen im Bereiche des Mittelkanals und

der westdeutschen Kanäle bis zur Elbe oder zum Rhein bezahlt bzw. gefundet werden. Hierdurch tritt eine wesentliche Erleichterung im Geschäftsvertriebe und damit eine insb. Ausdehnung des Binnenverkehrs ein. Braucht doch nunmehr in Vergehöhebe nicht mehr abgelegt zu werden.

Schleppbetriebsstellen auf dem Küstenland und der Nordtrede des Dortmund-Ems-Kanals bestehen nunmehr in Oldenburg (Salsse, Auf 2812), Dörpen, Embden, Verbrum und Vergehöhebe.

Der Kauf konnten allerdings die Verhandlungen der Bundesregierung der Wasserstraßen-Direktion und der privaten Schifffahrt über die Ausrüstung und den Ankauf von Schleppern noch nicht zum Abschluss gebracht werden. Deshalb können, wie die Wasserstraßen-Direktion in den NW-Nachrichten der Reichsverkehrsgruppe Binnenverkehr (Seite 30) mitteilt, einstweilen für die Nordtrede des Dortmund-Ems-Kanals nur Inoffizielle Aufträge angenommen werden, als Schlepper dafür verfügbar sind. Für den Mittelkanal ist die Neuverteilung bereits in Kraft getreten.

Noch mehr Fettprozent!

Hinichtlich des Fettgehalts der Milch sind Verbesserungen notwendig; besonders beim Ziegenmilch

In der Zeitschrift des Reichsbundes Deutscher Diplomanwirte („Der Diplomanwirt“) führt Dr. habil. M. Witt, Berlin, Referent für Tierarzt im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, dazu folgendes aus: „In Bezug auf den prozentigen Fettgehalt sind bei allen Schlägen, vor allem aber beim Ziegenmilch, Verbesserungen notwendig. Diese sind jedoch nicht so sehr durch fütterungstechnische, sondern in erster Linie durch züchterische Maßnahmen möglich. Wenn aber die Milchmenge in erster Linie durch zweckmäßigeres Füttern, der prozentigen Fettgehalt aber vor allem durch eine sinnigere Zucht, verbessert wird, dann muß diese zugleich mit der Erhöhung des Fettgehaltes abgeleitet werden. Das wird besonders notwendig, wenn man die breite Landbevölkerung berücksichtigt, die nun einmal den bei weitem größten Teil der Käse hält und insofern das Hauptziel der Butter liefert. Denn bei den dort vorkommenden Fütterungsmaßnahmen wird man die Butterverfertigung nur wenig durch eine Verbesserung der Anlagen hin-

sichtlich der Milchergiebigkeit erhöhen können, ganz abgesehen aber durch eine Erigerung des prozentigen Fettgehalts. Die Züchtervereinigungen konnten sich, solange es das Viehzuchtgesetz noch nicht gab, bei ihrer Tätigkeit auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken. Nachdem das Gesetz aber erlassen und den Züchtervereinigungen damit das Monopol für die Bullenaufzucht verliehen worden ist, müssen sie bei allen Maßnahmen in Betracht ziehen, wie sich diese auf die Landbevölkerung auswirken. Dabei muß das Viehzuchtgesetz viel mehr in den Kreis der Betrachtungen einbezogen werden, als es bisher der Fall ist. Zudem ist über die Maßnahmen, die die Züchtervereinigungen auf die Bullenaufzucht ausüben, in der Zukunft zu sehen und die Milchmengen ganz außer acht zu lassen. Das ist ja auch deswegen unmöglich, weil in jeder Störordnung eine Mindestmenge an Fettgehalt vorgeschrieben ist.“ Das Ziel ist also nach wie vor die Kuh mit hoher Milch und Fettmenge bei einem hohen Fettgehalt der Milch.

Verkehrsgruppen-Außendienst wird vereinigt

Die Leiter der Reichsgruppen Versicherungen und Handel haben auf Grund einer Ermächtigung des Reichswirtschaftsministeriums Anordnungen zur Vereinigung des Verkehrsgruppen-Außendienstes erlassen. Danach kann den Mitgliedern in der Reichsgruppe Versicherungen zusammengeführten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Fachgruppen und Bezirksstellen und den zur Reichsgruppe Handel gehörigen Mitgliedern des Vermittlergewerbes die Übernahme von einem Verkehrsgruppen-Außendienst unter- oder wegen vermögensrechtlicher Straftaten rechtskräftig bestraft worden sind oder wegen anderer Strafen oder politischer Unzuverlässigkeit als nicht tragbar angesehen werden müssen, wenn sie bei ihrer Tätigkeit im Verkehrsgruppen-Außendienst die Wirtschaft, Handel und Erziehung der Verkehrsgruppenmitglieder zu wahren, arbeitsfähig zu erhalten oder wenn sie Juden sind. Von solchen Personen dürfen Versicherungsanträge weder unmittelbar noch mittelbar entgegen-

genommen werden. Bestehende Verhältnisse sind demnach zu beibehalten, bis die Regelung findet keine Anwendung auf Versicherungsagenten, die der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nicht angeschlossen sind, weil sie in einem festen Angestelltenverhältnis zu einer Versicherungsunternehmung stehen. Ansonsten bleiben die erforderlichen Maßnahmen der Versicherungsaufsicht vorbehalten. Die Anordnung ist in ihrer Geltung zunächst auf drei Monate beschränkt.

Wacht auf den Kraftfahrzeugbrief!

Eine für alle Käufer alter Wagen wichtige Entscheidung des Oberlandesgerichts Zweibrücken wird vom „Deutschen Recht“, Wochenausgabe S. 331, veröffentlicht.

Ein Käufer hatte von einem Nichtberechtigten, der nicht Eigentümer des Wagens war, in der Annahme, mit dem Eigentümer zu verhandeln, einen Wagen gekauft und den Kraftfahrzeugbrief ausgehändigt erhalten. In dem Kraftfahrzeugbrief stand nicht der Name des Verkäufers, sondern einer anderen Person, des

Großkampf der Schwereathletik

Vorveranstaltung unserer Marine in Brake

Die 12. OStM veranstaltet in der Greizerhalle einen Großkampf der Schwereathletik. Vorranglich hat man die Veranstaltung in die Greizerhalle verlegt. Ein für Großveranstaltungen stöcker, erhöhter Dörring ist beschafft worden, so daß es von allen Plätzen gute Sichtmöglichkeiten gibt. Siegelgelegenheit ist für 1000 Personen geschaffen. Der bekannte Gaufrucht für Wogen, Ruch, ist als Ringrichter gewonnen worden. Den Hauptplatz befreiten nicht, wie anfangs vorgesehen, die Matrosen, Schwereathleten und Förster, sondern OStM kämpft gegen den bekannten Galtshewerger OStM-Obst. Schleißner, Wilhelmshafen. Matr. Aob erhält dafür Matr. Förster zum Gegner. Matr. Günter hat den schmalen und raut gepackten OStM. Beiderberg, Wilhelmshafen, zum Gegner. Die beiden Nachwuchshilfen, Matr. Kray und Matr. Beremeyer, werden von ihren Gegnern auf Herz und Nieren geprüft. Die Gegner für Ob.-Obst. Krüner und Matr. Wörjorff stehen noch nicht fest. Krüner ist durch seine Schilffahrt bekannt. Matr. Wörjorff ist sehr stark im Ringen und hat durch seine amtierenden 60 Kämpfe eine große Erfahrung voraus. Eine besondere Uebertragung steht uns als Einleitung bevor. Der Deutsche Meister im Greichringen, Ringkampf 1935/36 und 1937, Art-Obermann, Langen, wird uns die hohe Schule der Ringkampftkunst anschaulich zeigen. Der Matr. Bielefeld, werden neben dem Winterhalbjahr her bekannten Matr. Drei im Ringkampf günstig zu bestehen. Matr. Böding geht mit dem Boositz. Groß, Endkampfteilnehmer an den Deutschen Meisterschaften, über die Matr. Bielefeld erhält einen starken Mittelgewichtler als Gegner.

Handelsteil der „Oldenburger Nachrichten“

Wagenentümmers. Dieser klagte nunmehr gegen den Käufer auf Herausgabe des Wagens und auf Erstattung der Kosten. Der Oberlandesgericht führte aus: Wenn der vom nichtberechtigten Verkäufer vorgelegte Kraftfahrzeugbrief auf den Namen einer anderen Person lautet, so muß der Erwerber Nachforschungen anstellen, warum der Kraftfahrzeugbrief nicht auf den Namen des Verkäufers lautet. Wenn er diese Nachforschungen unterläßt, so ist er nicht als gutgläubig anzusehen und muß den Wagen herausgeben.

Emder Dampferkompanie AG, Emden

Bei Einnahmen aus Seefrachten von 0,28 Millionen und außerordentlichen Zubehörenden von 0,22 Millionen verlor die 1933 nach Abhebung für Löhne und Gehälter in Höhe von 0,30 Millionen und Aufwendungen von 0,066 Millionen ein Verlust von 23.580 RM, der sich bei der Gewinnübertragung aus 1937 von 16.160 RM auf 7420 RM ermäßigt (Grundkapital 0,40 Millionen). Der Nettogehalt fand am 31. Dezember mit noch 0,95 Millionen zu Buche bei Zinsen von 0,18 Millionen.

Reichsbahn und Binnen-Schiffahrt

Bessere Ausnutzung des Laderaums der Binnen-Schiffahrt — Entlastung der Reichsbahn. Zwischen der Reichsbahn und der Reichsverkehrsgruppen Binnen-Schiffahrt und Seeschiffahrt sind Verhandlungen gepflogen worden, die eine bessere Ausnutzung des Laderaums der Schiffahrt sowie eine Entlastung der Reichsbahn zum Ziel haben. Zu diesem Zweck werden Tarifmaßnahmen in Verbindung mit Maßnahmen in der Wasserversorgung für Umschlagerter von der Reichsbahn im Rahmen mit der Schiffahrt geprüft. Die Kriterien sind dringlich eingeleitet, damit zum Herbstbeginn alle erforderlichen Maßnahmen durchgeführt werden.

Der Kaffeelunde

Zur Neuregelung des Kaffe-Einkaufs

Um den Einzelhandelskaffeehandel, der Kaffee führen, eine genaue Uebersicht über ihre Warenverteilung zu ermöglichen, gibt die Arbeitsgemeinschaft des Kaffeehandels in der Reichsgruppe Handel in Gemeinschaft mit der Ueberwachungsstelle für Kaffee in 4. Ust. in den nächsten Tagen Verordnungen heraus, in denen die Käufer die eideschwörende Versicherung abgeben, daß sie von keinem anderen Geschäft Kaffee beziehen. Geschäftsinhaber, die glauben, ohne diese Versicherung auszukommen, können in der alten Weise verkaufen, andererseits ist jeder Verkäufer von Kaffee berechtigt, von seinen Kunden die Ausfertigung der Erklärung zu fordern.

Besliner Börie

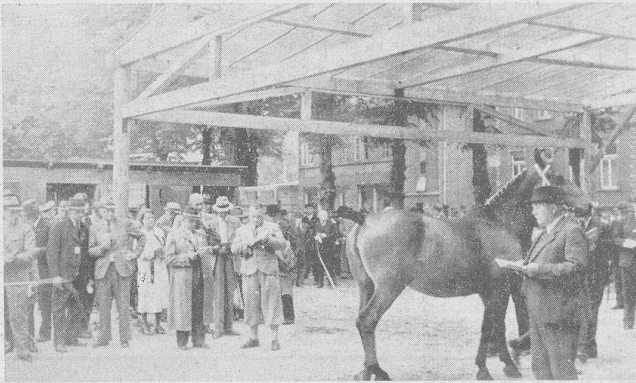
Bei weiter großer Geschäftstätigkeit am Aktienmarkt war die Grundstimmung auch gestern freundlich, die Kursbewegung aber unbeständig und meist auch nur geringfügig. Besondere Anmerkungen sind nicht vor. Die Mitteilungen in der Hauptversammlung von Rheinland über die fortgeschrittenen Betriebsberichterstattung hatten zur Folge, daß Rheinland nach dem Reines Angebot 2 Bst. abrietet waren. Dagegen waren Ver-einigte Stadt und Ködner 4 Bst. 1/2 Bst. feiler. Auch Siemens und Schuder erhöhen sich 1/2 Bst., während AG 1/2 Bst. nachgeben. AG 1/2 Bst. bleiben zunächst ohne Notiz; die Kursbewegung ist unter 1/2 Bst. höher auf 144. Eine Erigerung um 1/2 Bst. erfordern bei größeren Umsätzen Schluß. Auch Deutsche Unionem, Salschauer, Niederländer sollte erhöhen sich 1 bis 1/2 Bst. Salschauer-Merita eine kamen unterberit zur Notierung. Salschauer bleibt gestiegen. Fortben waren mit 145/8 festgelegt.

Am Aktienmarkt eroberten die Deutsche Reichsbahnaktie um 1/2 Bst. Auch Reichsbahnaktie nicht vor. Der Handel war langsam; es wurde nicht alles verkauft. Es folgten: 5-6 Wochen alte Perle 19-21 RM, das 1/2 RM 70-75 RM, 6-8 Wochen alt 19-21

Große Prämientouren der Oldenburger Pferde

Erfolgreicher Tag für die Landespferdezucht — Massenbesuch — 46 925 RM an Prämien ausbezahlt Siegerplatte, sechs Staats-Ehrenpreise, Preismedaillen und Ehrengaben verteilt

Veranstaltungen des Verbandes der Züchter des Oldenburger Pferdes sind in den züchterischen Ereignissen des Landes Oldenburg stets Höhepunkte. Das zeigt die gestern auf dem Platz der Ehre abgehaltene Prämientournee für die Muttertiere und die Zümpfer. Das Ereignis beider Veranstaltungen offenbar immer züchterischer können der Oldenburger Pferdezüchter und der Verbandsleitung, die nach einheitlichen Gesichtspunkten und mit strengem Maßstab die Einzelreitungen prüft und benennt. Ueberlegen ist die Oldenburger Pferdezucht seit Jahr und Tag im Reiche und weit darüber hinaus in den Vorbergründen getreten. Tradition und das Wissen um den Weltaufbau in der Zucht sind die beiden Faktoren, die zum Ziele führen. Jah wird an dem fest festgehalten als richtig anerkannt. Zuchtziel festgehalten, mit Ausdauer wird gearbeitet und mit Stolz kann dann an den großen Tagen das schöne, wertvolle und in Form und Leistung nicht zu übertreffende Tiermaterial vorgeführt werden.



Unter dem Glasdach fanden die Mitglieder der Prüfungskommission. Jede Stute wurde genauestens beobachtet. Die Pferde mußten, wie üblich, durch die Bahn gehen und dann im Trab und im langsamen Tempo laufen

Was die Sengführung zu Beginn des Jahres für die Hochzeit der Reiterie darstellt, das ist die Prämientournee im Sommer für die Muttertiere und die Zümpfer. Das Ereignis beider Veranstaltungen offenbar immer züchterischer können der Oldenburger Pferdezüchter und der Verbandsleitung, die nach einheitlichen Gesichtspunkten und mit strengem Maßstab die Einzelreitungen prüft und benennt. Ueberlegen ist die Oldenburger Pferdezucht seit Jahr und Tag im Reiche und weit darüber hinaus in den Vorbergründen getreten. Tradition und das Wissen um den Weltaufbau in der Zucht sind die beiden Faktoren, die zum Ziele führen. Jah wird an dem fest festgehalten als richtig anerkannt. Zuchtziel festgehalten, mit Ausdauer wird gearbeitet und mit Stolz kann dann an den großen Tagen das schöne, wertvolle und in Form und Leistung nicht zu übertreffende Tiermaterial vorgeführt werden.

abteilungsleiter Wadenhus und Abel, und alle Parkplätze waren bis zum späten Abend fast in Anspruch genommen. Die Großveranstaltung nahm dank der guten Vorbereitung, für die Geschäftsführer Joseph, verantwortlich zeichnete, einen glänzenden Verlauf. Abgeschlossen ist noch erwähnt, daß die Gesundheit aller Tiere eine der wichtigsten Grundlagen der heimischen Pferdezucht ist. Die tierärztliche Untersuchung wurde deshalb unter Anleitung eines strengen Maßstabes schon am Vortage durchgeführt, gab aber zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Die II. Prämie (300 RM) erhielten:

- Kat.-Nr.: 82 Def. Heinrich Gell, Sanderhausen, Zücht. Fr. Wühl, Bardenmoor, B. Nienhoffs.
- 61 Def. Günter Kamm, Barchow, Zücht. Anton Bahren, Barchow bei Barel, B. Gienius.
- 73 Def. u. Zücht. Erich Hedden, Seefeldersand, B. Reander.
- 4 Def. Josef Thöle, Siedlohne, Zücht. Josef Barlag, Ehrenhof, B. Groun.
- 72 Def. u. Zücht. Wilhelm Goldewig, Seefeldersand, B. Reander.
- 83 Def. u. Zücht. E. Reckman, Strickhausen, B. Fr. Strangmann, Schulerzoff, B. Marcus.
- 10 Def. u. Zücht. Heinrich H. Siemer, Werderhof, B. Reckman.
- 21 Def. u. Zücht. E. Bergmann, Alage, B. Hoff.
- 39 Def. u. Zücht. G. Gerdner, Alage, B. Grundmann.
- 47 Def. Alage Rudi, Sörbe bei Berne, Zücht. August Grahnen, Gelsen, B. Grundberg.

Eine nach Zehntausenden zählende Zuschauermenge der interessierten Züchter aus dem Lande, dem Reiche und dem benachbarten Ausland hatte sich eingefunden, um den Gang der Ereignisse zu verfolgen. Zunächst wurden die Stuten in der Mutterbahn vorgeführt. War schon die Einzelvorführung ein selten schönes Erlebnis, so verteilte sich der Eindruck von der hervorragenden Qualität der Oldenburger Stuten bei den Vorkürungen im Reinen und im Großen Ring noch weiter. Aus dem Munde der Beobachter hörte man fortwährend die besten Auserkennungen und die Bemerkung, daß sich das weibliche Zuchtmaterial des Jahrgangs 1936 den älteren Jahrgängen würdig anleiche, und im übrigen dem auf der Sengführung gezeigten Material der Reiterie sich vollwertig zur Seite stelle. Bei einem solch guten Bestand an Züchtern beider Geschlechter ergibt es sich, die Spitzenreiter aus der Fülle der sämtlich als hochwertig anguerkennenden Tiere zu bestimmen. Die Prämierungskommission, bestehend aus den Herren Domänenkommissar B. Meyer, Strogerdorf; Domänenpächter H. Meenen, Seefeld; und Bauer W. H. Meiner, Oldenburg, stellte jedoch schon nach kurzen Hinweisen die Tiere ihrem Wert nach in der richtigen Reihenfolge zusammen. Die langjährige Praxis in der Beurteilung des Oldenburger Pferdes, die klare Erkenntnis des Zuchtziels und die Verantwortung für den Fortbestand der Hochzeit gehen hierzu die hoch zu achtende Befähigung.

Die I. Prämie (350 RM) erhielten:

- 16 Prämie Kat.-Nr. 75 „Aerane III“, Züchter und Besitzer Frau, Gesehen, Alage bei Seefeld, B. Reineck (Häfenrämie); dazu ebenfalls die Goldene Platte und den Staatsehrenpreis (12 Silberne Vöfel).
- 16 Prämie Kat.-Nr. 68 „Mirane III“, Zücht. u. Def. Will. Wier, Ederhöfen, B. Margraf, Goldene Platte und Staatsehrenpreis (6 Silberne Vöfel).
- 16 Prämie Kat.-Nr. 14 „Mellenburg II“, Zücht. u. Def. A. Wangenheit, Wüsch, B. Reimann (Häfenrämie), Goldene Platte und Staatsehrenpreis.

Eine stolze Bilanz

Der Verband hat 46 925 RM an Prämien ausgeschüttet

- 16 Prämie Kat.-Nr. 75 „Aerane III“, Züchter und Besitzer Frau, Gesehen, Alage bei Seefeld, B. Reineck (Häfenrämie); dazu ebenfalls die Goldene Platte und den Staatsehrenpreis (12 Silberne Vöfel).
- 16 Prämie Kat.-Nr. 68 „Mirane III“, Zücht. u. Def. Will. Wier, Ederhöfen, B. Margraf, Goldene Platte und Staatsehrenpreis (6 Silberne Vöfel).
- 16 Prämie Kat.-Nr. 14 „Mellenburg II“, Zücht. u. Def. A. Wangenheit, Wüsch, B. Reimann (Häfenrämie), Goldene Platte und Staatsehrenpreis.

Oldenburg füttert 700 Schweine aus Abfällen

Weiterer Ausbau der Schweinemastanstalt der NSW in Tweelbäke — Täglich 250 Kilogramm Fleisch

So ganz stimmt es ja nicht mit der Ueberschrift „Oldenburg füttert 700 Schweine“, denn obwohl in der engeren Innenstadt sowie in den freiliegenden Vororten werden sicherlich noch dieser widerstandsfähigen Tiere gezüchtet, als mancher annimmt. Aber allein in der NSW-Mastanstalt in Tweelbäke werden in kurzer Zeit annähernd 700 Schweine liegen, und Oldenburg wird sie aus Abfällen füttern.

futter wird lediglich eine geringe Menge Fischmehl und Zuckerrüben verwendet. Man kann also mit Recht sagen, daß Oldenburg diese 700 Schweine füttert, und zwar ohne einen beachtenswerten Kostenaufwand.

Die Masterei in Tweelbäke ist kein angelegener, in etwa zehn Bahren waren die ersten Schweine untergebracht. Heute stehen zwei modern eingerichtete Einzelställe hinter dem Mastgebäude. Ein dritter Stall liegt etwa kommenden Jahre errichtet werden. Diese Räumlichkeiten werden Platz für über 700 Schweine bieten.

Wenn die Abfälle angefahren sind, werden sie, wie schon gesagt, in der Dampfanlage gefocht. In vier bis fünf Stunden schaffen die Rührer 200 Zentner. Eine große Menge werden die dreizehn Bahren in zwei Karren gefahren, die je 200 Zentner fassen. Diese Menge genügt zu einer Fütterung für einen Stall. Die Karren, die auf Schienen laufen, werden in den Stall gefahren. Durch eine breite Öffnung fällt das Futter dann in den langen Trug, und im Nu stehen, wohl aus den

gestrichen in zwei Reihen, über hundert Schweine, überfräßig ihre Freikuhle füllend.

Es mag ja alles wunderbar organisiert sein, wird mancher fragen oder wie sieht es mit der Wirtschaftlichkeit? Auch hier ist alles in Ordnung. Beispielsweise sind 1200 Doppelzentner Abfälle in Silos untergebracht, so daß bei Ausfällen kein Futtermangel eintritt. Augenblicklich wird am Tage rund 250 Kilogramm Fleisch erzeugt, und in einer Woche wurden 137 Schweine abgefleischt, die insgesamt ein Gewicht von 23 622 Kilogramm hatten. Das entspricht einem Durchschnitt von 172,4 Kilogramm. Die schwersten Tiere wogen 232 Kilogramm, und über die 200-Kilogramm-Grenze kamen über 20 Tiere. Gekoren ging wieder ein Transport ab. Bei allen Tieren kann man ein hervorragendes Gewicht feststellen. In einigen Fällen ist die Fütterung mit einflußreich. Der aber fällt nicht in's Gewicht bei 250 Kilogramm Fleisch am Tage.

Die Leitung der Schweinemasterei hat Va. Ahlers, der als Bauer die notwendige Erfahrung und Liebe zur Arbeit mitbringt. Von der Seite stehen tüchtige junge Leute. Wie sonstiglich sie vorgehen, kann man auch am „Krankentisch“ sehen. Verlegte Tiere werden hier allein bis zur Genesung untergebracht und können so der Fettfütterung erhalten werden. Ebenfalls spricht die Tatsache, daß noch kein Tier eingezogen ist, für die Güte der Arbeit. Die Oldenburger Masterei selbst überzeugen. In einiger Zeit wird ein Tag zur Verfügung gestellt werden. Die Ausnutzung dieser Gelegenheit ist sehr zu empfehlen. Vornehmlich die bäuerliche Bevölkerung und Kleinlandwirte werden sich zahlreiche Anregungen holen können.

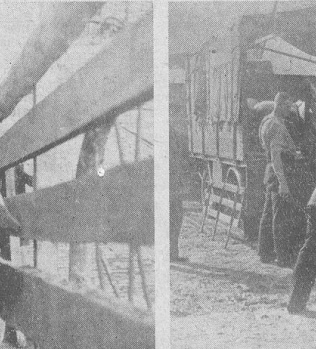
Zum Schluß um noch etwas über die Masterei. Die Schweine werden teils innerhalb der NSW verteilt, teils aber auch im freien Handel umgesetzt, wie Kreisamtsleiter Va. Schwede uns mitteilt. Der Erlös fließt dem Hilfsverein „Mutter und Kind“ zu. Der Dünger wird ebenfalls verwertet. Hier sind die Ställe aus dem nahen Krusenbusch die Hauptverbraucher. Es gibt hier nichts, das verkommen ist, was nicht als wertvolle Ernte, den das Ernährungshilfsamt in den letzten Jahren erringen konnte. Wir freuen uns, daß Oldenburg hinter den anderen Städten nicht zurückbleibt und jetzt bald eine weitere Vergrößerung dieser Mastanlagen vornehmen wird. Ksch.

Am Nachmittag folgte die Beurteilung der zweifelhafte Sengführer. Vorher kamen die Nachkommen des Volkshengstes Lupus XX, die als Lanachweife Pferde besonders in die Erscheinung traten. Hinsichtlich des langen Schweifes, der von den Reiteren in der Erscheinung traten. Hinsichtlich des langen Schweifes, der von den Reiteren in der Erscheinung traten.

Die Bedeutung der Prämientouren ergibt sich aus der Anwesenheit zahlreicher Zuschauer aus den Niederlanden, einer festgelegten Kommission aus Dänemark, einer 3 Mann starken Beobachtungskommission aus dem Nachbarkreis Oldenburg, Vertreter der Pferdezüchter aus Schlesien und den zahlreichen Ehrenmitgliedern. Wir bemerken u. a. Kreisleiter Engelbart, Landesamtsleiter Groeneveld, Haupt-



Den Höhepunkt bildet auch in der NSW-Schweinemasterei die Masterei. Gekoren holte ein Balken der Reichsbahn über zwanzig fette Schweine ab. Unter dem üblichen Gefährt werden die Tiere aus dem Stall getrieben. Einige heften ohne Anstrengung, da ahnungslos, das „verderbende“ Gefährt, andere aber waren durchaus nicht, wie rechts zu sehen ist, mit dem Anspannort einverstanden



Unter dem üblichen Gefährt werden die Tiere aus dem Stall getrieben. Einige heften ohne Anstrengung, da ahnungslos, das „verderbende“ Gefährt, andere aber waren durchaus nicht, wie rechts zu sehen ist, mit dem Anspannort einverstanden



Unter dem üblichen Gefährt werden die Tiere aus dem Stall getrieben. Einige heften ohne Anstrengung, da ahnungslos, das „verderbende“ Gefährt, andere aber waren durchaus nicht, wie rechts zu sehen ist, mit dem Anspannort einverstanden

Heimatkunde / Heimatschutz

Beilage der „Döbener Nachrichten“

Geschichten aus einem Friesendorfe

Von Therese Schumann-Schütte

Karfreitag

„Wie kann Walter so große Dinge tun!“ So, das Mutter konnte vor lauter Freude ausrufen, wenn wir uns die herrliche Karfreitagsmesse mit den dabei liegenden Bildern von Stanzers Orgel bis zum Ende und das letzte Wort mit seinen Sandbäumen und Linien anreden und uns von beiderseitiger Seite anschauen lassen, was alles früher einmal gestanden gewesen ist. Und wieder schienen wir mit gleichem Staunen das Wort anzuhören, wenn wir über Maßstab und innerhalb und außerhalb des Friesendorfes gehen und den langgestreckten Stanzersbau des Hauses durch die Wälder betreten. Wie verblüfft ist das Haus, das die Stanzers den Friesen zeigt. Wie verblüfft ist ihre Schwärze, ihre Kraft, mit der sie den Friesen eintrübt und unheimlich. Und wie verblüfft ist die Natur, die die Gestaltung bewahrt.

Da ist die Wälder zur Zeit der ganz großen — Gott sei Dank — Sturmfluten die wilde, gewaltige Wälder, der so manchen Schiff zum Opfer fällt, die Schiffe in die Tiefe reißt und das Land gefährdet. Da sind die Schiffe (Wälder), die hoch über die Wälder hinaus in Meer hinausdrücken, wo verblüffen, und von den beiden Stanzers sind sie nicht zu sehen. Wie zur Zeit der Sturmfluten sind sie nicht zu sehen. Wie zur Zeit der Sturmfluten sind sie nicht zu sehen. Wie zur Zeit der Sturmfluten sind sie nicht zu sehen.

Der ein für alle Mal am Sommerabend, unangesehen von der Wärme des großen Stimmes erfüllt. Die kleine Wälder am Dorfende bracht ihre Sommerbräute, die fast die Erde bedeckten, so hellen, so hellen. Sie sind die Wälder zu beiden Seiten des Dorfendes, der Friesen sind sie nicht zu sehen. Wie zur Zeit der Sturmfluten sind sie nicht zu sehen. Wie zur Zeit der Sturmfluten sind sie nicht zu sehen. Wie zur Zeit der Sturmfluten sind sie nicht zu sehen.

Sie war der Geduld glatt und fest genug für unsere wunden Füße. Die Füße haben wohl noch weiter entfernt, und durch viele Zwischenräume getrennt, haben manchen und weiche Bahnen. Die Bahnen sind immer: Wann ist die Zeit? Wie hoch ist das Wasser? Einmal plätschern die kleinen Friesen und plätschen mit den Füßen. „Lachend“, wie ich es hoch, wenn sie wieder sind, und das Karfreitag ist immer so launig bis über's Jahr, so daß wir mit dem Friesen im Friesen, den Friesen miteinander, uns vordrängen.

Heimatschriften

Die Ausbildung der Geologie in Friesland. Mit 33 Tafeln, 36 Abbildungen und einer geologischen Übersichtskarte 1:1.000.000 in 4 Hefen, 100 Seiten, 1938, Preis 1.50.

Wir begrüßen diese große Abhandlung unseres um die Heimatkunde der Friesen so verdienten Vorkämpfers, des Geologen Dr. J. A. M. van der Meulen, der uns hier eine so interessante und so wertvolle Darstellung der Geologie Frieslands vorlegt. Die Abhandlung ist in 10 Kapiteln gegliedert, die sich mit der geologischen Entwicklung der Friesen beschäftigen. Die Abhandlung ist in 10 Kapiteln gegliedert, die sich mit der geologischen Entwicklung der Friesen beschäftigen.

14. Friesland als eine der ältesten und am stärksten entwickelten Provinzen der Niederlande.

15. Die geologische Entwicklung der Friesen.

16. Die geologische Entwicklung der Friesen.

17. Die geologische Entwicklung der Friesen.

18. Die geologische Entwicklung der Friesen.

19. Die geologische Entwicklung der Friesen.

20. Die geologische Entwicklung der Friesen.

21. Die geologische Entwicklung der Friesen.

22. Die geologische Entwicklung der Friesen.

23. Die geologische Entwicklung der Friesen.

24. Die geologische Entwicklung der Friesen.

25. Die geologische Entwicklung der Friesen.

26. Die geologische Entwicklung der Friesen.

27. Die geologische Entwicklung der Friesen.

28. Die geologische Entwicklung der Friesen.

29. Die geologische Entwicklung der Friesen.

30. Die geologische Entwicklung der Friesen.

31. Die geologische Entwicklung der Friesen.

32. Die geologische Entwicklung der Friesen.

33. Die geologische Entwicklung der Friesen.

34. Die geologische Entwicklung der Friesen.

35. Die geologische Entwicklung der Friesen.

36. Die geologische Entwicklung der Friesen.

37. Die geologische Entwicklung der Friesen.

38. Die geologische Entwicklung der Friesen.

39. Die geologische Entwicklung der Friesen.

40. Die geologische Entwicklung der Friesen.

41. Die geologische Entwicklung der Friesen.

42. Die geologische Entwicklung der Friesen.

43. Die geologische Entwicklung der Friesen.

44. Die geologische Entwicklung der Friesen.

45. Die geologische Entwicklung der Friesen.

46. Die geologische Entwicklung der Friesen.

47. Die geologische Entwicklung der Friesen.

48. Die geologische Entwicklung der Friesen.

49. Die geologische Entwicklung der Friesen.

50. Die geologische Entwicklung der Friesen.

51. Die geologische Entwicklung der Friesen.

52. Die geologische Entwicklung der Friesen.

53. Die geologische Entwicklung der Friesen.

54. Die geologische Entwicklung der Friesen.

55. Die geologische Entwicklung der Friesen.

56. Die geologische Entwicklung der Friesen.

57. Die geologische Entwicklung der Friesen.

58. Die geologische Entwicklung der Friesen.

59. Die geologische Entwicklung der Friesen.

60. Die geologische Entwicklung der Friesen.

61. Die geologische Entwicklung der Friesen.

62. Die geologische Entwicklung der Friesen.

63. Die geologische Entwicklung der Friesen.

64. Die geologische Entwicklung der Friesen.

65. Die geologische Entwicklung der Friesen.

66. Die geologische Entwicklung der Friesen.

67. Die geologische Entwicklung der Friesen.

68. Die geologische Entwicklung der Friesen.

69. Die geologische Entwicklung der Friesen.

70. Die geologische Entwicklung der Friesen.

71. Die geologische Entwicklung der Friesen.

72. Die geologische Entwicklung der Friesen.

73. Die geologische Entwicklung der Friesen.

74. Die geologische Entwicklung der Friesen.

75. Die geologische Entwicklung der Friesen.

76. Die geologische Entwicklung der Friesen.

77. Die geologische Entwicklung der Friesen.

78. Die geologische Entwicklung der Friesen.

79. Die geologische Entwicklung der Friesen.

80. Die geologische Entwicklung der Friesen.

81. Die geologische Entwicklung der Friesen.

82. Die geologische Entwicklung der Friesen.

83. Die geologische Entwicklung der Friesen.

84. Die geologische Entwicklung der Friesen.

85. Die geologische Entwicklung der Friesen.

86. Die geologische Entwicklung der Friesen.

87. Die geologische Entwicklung der Friesen.

88. Die geologische Entwicklung der Friesen.

89. Die geologische Entwicklung der Friesen.

90. Die geologische Entwicklung der Friesen.

91. Die geologische Entwicklung der Friesen.

92. Die geologische Entwicklung der Friesen.

